Schlafende und wachende Pflanzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **9 (1916)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sauerkleegruppe in tiefem Schlafe.

Schlafende und wachende Pflanzen.

Jeden Baum oder Strauch, jede Pflanze oder Blume, selbst das unscheinbare Moos, müsst ihr als lebendes Wesen betrachten. Sie ernähren sich selbständig durch fremde Stoffe, welche sie dem Boden und der Luft nach ihrer freien Wahl entnehmen; sie dehnen sich aus, wachsen und pflanzen sich fort. Und wenn ihr nach einem langen Tage und dem Eintritte der Dunkelheit das Bedürfnis habt, euch niederzulegen, dem ermüdeten Körper die verdiente Ruhe zu gönnen und zu schlafen, warum sollten die Blumen und Pflanzen nach vielen Stunden berauschenden Lichtes nicht auch ruhen und schlafen? Ja, es gibt Gewächse, die für uns sichtbar schlafen und wachen, die bestimmte Bewegungen machen, Bewegungen, von denen wir annehmen dürfen, dass ihnen eine gewisse Überlegung zugrunde liegt. Wohl mancher Naturunkundige ist erstaunt, dass, wenn er eine zierliche Gruppe blühenden Sauerklees ausgehoben und sorgsam nach Hause getragen hat, dieselben Pflanzen ein völlig verändertes Aussehen bieten. Die Blätter haben sich gesenkt und zusammengelegt, die

Blätter und Blüten des Sauerklees kurz nach dem Erwachen.

Blüten niedergebeugt und geschlossen. Die unsanften Erschütterungen haben die Schleim- oder Protoplasmagebilde gewisser Zellen des Blattstieles beleidigt, so dass sie sich, wie Schutz suchend, zusammenzogen und auch die Zellen verkleinerten. Diese Schleimwesen sind ungemein empfindlich gegen schädliche Reizungen und ziehen sich zusammen wie eine Schnecke, wenn sie gereizt wird. Dabei werden die Zellen schlaff und klein, das Blättchen folgt dem Zug der Schwere und sinkt. Umgekehrt schwellen die Zellen durch lebensfördernde Reize an und heben die Blättchen empor. Auch bei starken Temperaturschwankungen faltet der Sauerklee wie erschrocken seine Blätter zusammen; bei eintretender Dunkelheit schliessen und senken sich seine Blätter und Blüten und verfallen in einen tiefen Schlaf. Kaum aber streifen die ersten Strahlen der Morgensonne die kleinen Schläfer, so werden sie munter, schütteln die glitzernden Tautropfen ab, heben die Blütenköpfchen und Blätter empor und öffnen sich freudig dem Licht und der Sonne.